

Information zur Problematik von "Sputnik" und "Freie Welt"

Das "Sputnik"-Verbot 1988 kritisierten auch DDR-Journalisten des Allgemeinen Deutschen Nachrichtendiensts (ADN). Sie stellten den Sinn der Maßnahme der SED-Führung infrage und diskutierten die im Neuen Deutschland erschienene Meldung dazu.

Die sowjetische Monatszeitschrift "Sputnik" existierte seit 1967 in der UdSSR und erschien in mehreren Sprachen. Sie sollte das Erscheinungsbild des Landes in sozialistischen Staaten und in westlichen Ländern verbessern und verzichtete deswegen weitgehend auf sozialistische Rhetorik. Mit Beginn von Glasnost und Perestroika in der Sowjetunion informierte "Sputnik" in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre auch über die Reformpolitik Gorbatschows und griff frühere Tabuthemen auf, wie die Verbrechen Stalins. In der DDR eröffnete die Zeitschrift ihrer Leserschaft damit eine willkommene Abwechslung in der Medienlandschaft.

Von der SED-Führung wurde sie hingegen zunehmend kritisch betrachtet. Als die November-Ausgabe von 1988 den in der DDR-Geschichtsschreibung geleugneten Hitler-Stalin-Pakt thematisierte sowie die Stalin-hörige KPD der 20er Jahre kritisierte, untersagten SED-Funktionäre am 18. November 1988 den weiteren Vertrieb der Zeitschrift in der DDR. Das Heft wurde eingezogen und eingestampft - mit der Begründung, die Zeitschrift enthalte "keinen Beitrag, der der Festigung der deutsch-sowjetischen Freundschaft dient, statt dessen verzerrende Beiträge zur Geschichte".

Die Stasi registrierte, dass Journalisten der ADN das Verbot für einen Fehler mit unabsehbaren Folgen hielten. Die Stimmung in der Bevölkerung würde sich dadurch weiter verschlechtern und das Misstrauen gegenüber der SED zunehmen. Außerdem sei bekanntgegeben worden, dass wegen angeblichen Papiermangels die von der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft herausgegebene Zeitschrift "Freie Welt" nicht mehr erscheinen werde.

Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 14922, Bl. 1-2

Metadaten

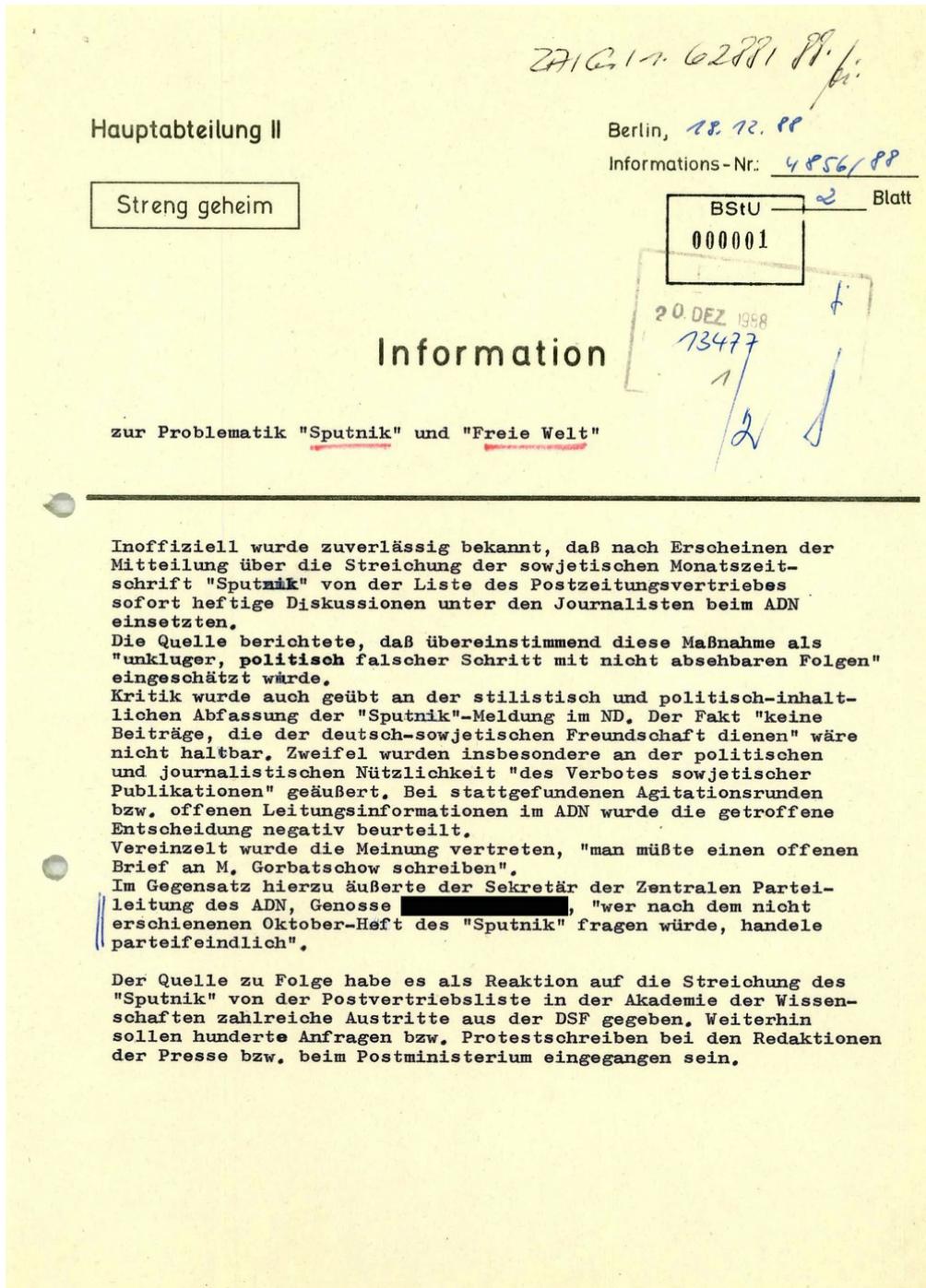
Diensteinheit: Hauptabteilung II

Urheber: MfS

Datum: 18.12.1988

Rechte: BStU

Information zur Problematik von "Sputnik" und "Freie Welt"



Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 14922, Bl. 1-2

Blatt 1

Information zur Problematik von "Sputnik" und "Freie Welt"

BStU
00002

Die Stimmung in der Bevölkerung würde sich weiter verschlechtern. Es wurden unter den Journalisten z. T. Meinungen vertreten, daß es keine innerparteiliche Demokratie mehr gebe. Das Vertrauensverhältnis zwischen Partei und Volk gebe es nicht mehr, zumindest habe es sich aber stark verschlechtert.

Den Festlegungen im Statut der SED zur Rolle der Sowjetunion und der deutsch-sowjetischen Freundschaft würde mit den jüngsten Entscheidungen nicht mehr entsprochen.

Weiterhin wurde bekannt, daß ab 1. 1. 1989 die "Freie Welt" sowie einige Modejournale aus der Sowjetunion nicht mehr erscheinen werden. Die Begründung hierfür, Papiermangel.

Aufgrund der gegenwärtigen Diskussionen wird diese Maßnahme, deren Begründung als stichhaltig angesehen wird, zum gegenwärtigen Zeitpunkt als unglücklich angesehen. Sie wird "ungewollt Öl aufs Feuer gießen".

Um Quellschutz wird gebeten.